Willkommen im Wald!

Ein Knigge für den respektvollen Waldbesuch

Wir sind als Gast willkommen.

Als Waldbesucherinnen und -besucher sind wir im Wald willkommen, je nach Ort und Zeit gelten aber zweckmässige Bestimmungen zum Beispiel bezüglich Naturschutz und Waldbrandgefahr. Wir befolgen sie.

Wir geniessen die Ruhe und Langsamkeit.

Im Wald gilt ein generelles Fahrverbot für Motorfahrzeuge. Für Fahrräder und Pferde gelten je nach Kanton unterschiedliche Bestimmungen. Wir halten uns daran.

Wir bleiben auf den Wegen.

Der Wald ist Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Um diese nicht zu stören, nutzen wir die bestehenden Wege.

Wir beschädigen und hinterlassen nichts.

Der Wald mitsamt Bänken und anderen Einrichtungen ist fremdes Eigentum. Wir hinterlassen keinen Abfall und beschädigen nichts.

Wir fragen nach, bevor wir etwas installieren.

Grundsätzlich dürfen im Wald keine Bauten errichtet werden. Hütten, Ast-Sofas, Schanzen, Kurven und andere bleibende Einrichtungen dürfen nur mit Erlaubnis erstellt werden. Wir kontaktieren den Förster/die Försterin und die Waldeigentümerschaft.

Wir respektieren Pflanzen und Tiere, denn der Wald ist ihr Zuhause.

Wir respektieren fremdes Eigentum, denn jeder Wald hat eine Besitzerin oder einen Besitzer.

Wir respektieren einander, denn alle sollen den Wald auf ihre persönliche Art erleben dürfen.

Der Wald ist Erholungs- und Erlebnisraum für uns Menschen, aber auch Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Der Zutritt zum Wald ist mit wenigen Einschränkungen frei, erfordert aber unseren Respekt als Gast.
Die Mitgliedorganisationen der Arbeitsgemeinschaft für den Wald haben zehn einfache Verhaltens-Tipps erarbeitet, damit es dem Wald und uns allen im Wald gut geht. Für einzelne Beschäftigungen und für organisierte Veranstaltungen im Wald gelten je nach Ort und Jahreszeit spezielle Bestimmungen oder Ausnahmen.

Trägerschaft

Wer steht hinter dem Wald-Knigge?

Diese Grundsätze für den Besuch im Wald wurden unter der Leitung der Arbeitsgemeinschaft für den Wald zusammen mit ihren Mitgliedorganisationen erarbeitet.

ArboCityNet
BirdLife Schweiz
Erbinat – Verband Erlebnis und Bildung in der Natur
Fachverein Wald SIA
Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL)
Institut für Landschaft und Freiraum, HSR Rapperswil
JagdSchweiz
Pro Natura Schweiz
ProSilvaSchweiz
SchweizMobil
Schweizerischer Forstverein (SFV)
Schweizerischer Verband für Pferdesport (SVPS)
Schweizer Wanderwege
Stiftung SILVIVA
Swiss Cycling
Swiss Rangers
Verband Schweizer Forstpersonal
Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde (VSVP)
WaldSchweiz
WWF Schweiz

Herausgeberin: Arbeitsgemeinschaft für den Wald und die oben aufgeführten Mitgliedorganisationen und Institutionen; Layout: Livia Graf; Cartoons: Max Spring; Sprachen: Der Wald-Knigge ist auch in französischer Sprache erhältlich.
Kontakt und Bezug: Arbeitsgemeinschaft für den Wald, info@afw-ctf.ch
© AfW-CTF 2018

www.waldknigge.ch

Wir achten auf die Forstarbeit.

Waldpflege und -bewirtschaftung können Gefahren für Profis und Waldbesuchende bergen. Wir halten uns zwingend an Anweisungen und Absperrungen – auch am Wochenende.

Wir sind uns der Gefahren in der Natur bewusst.

Der Wald ist lebendige Natur. Wir hüten uns eigenverantwortlich vor möglichen Gefahren wie herunterfallenden Ästen und umstürzenden Bäumen.
Bei Gewitter und Sturm gehen wir nicht in den Wald.

Wir halten Hunde unter Kontrolle.

Die Anwesenheit von Hunden bedeutet Stress und Gefahr für Wildtiere; deshalb gilt während der Brut- und Setzzeit meistenorts die Leinenpflicht. Wir riskieren nichts. Die Leine hilft jederzeit.

Wir sammeln und pflücken mit Mass.

Das Gesetz erlaubt das Sammeln von nicht geschützten Pflanzen, Pilzen und Früchten, aber auch von Ästen oder Zapfen im ortsüblichen Umfang. Wir beachten lokale Vorschriften und halten Mass.

Wir respektieren die Nachtruhe im Wald.

Besonders in der Dämmerung und nachts sind viele Tiere auf den Wald als ungestörten Lebensraum angewiesen. Wir bleiben auf den Wegen und vermeiden Lärm und störendes Licht.

Der Bürgerwald in Zahlen

80

Liter Wasser verdunstet ein ausgewachsener Baum pro Tag

3m³

Holz wachsen im Wald der Bürgergemeinde pro Tag

1881 wurde ein grosser Teil des Arlesheimer Waldes der neu entstandenen Bürgergemeinde zugeteilt. 50 Prozent der Arlesheimer Gemeindefläche ist Wald. Insgesamt sind es 345 ha, 224,1 ha davon gehören der Bürgergemeinde. Die restlichen 120,9 ha teilen sich die Stiftung Burg Reichenstein (54 ha), das Bürgerspital Basel (35 ha), die Einwohnergemeinde Arlesheim (7,78 ha), die Stiftung Ermitage und private Waldbesitzer (24,12 ha).

1885 nahm der Stadtoberförster Bär eine erste Inventur vor: Alle Bäume mit mehr als 16 cm Durchmesser wurden in Fronarbeit durch Bürger, Bürgerinnen und Schüler und Schülerinnen gezählt und gemessen. Stadtoberförster Bär berechnete einen Holzvorrat von 15 220 Silven (als «Silve» bezeichnet man einen am stehenden Baum gemessenen m³).

Im Jahr 2004 wurden im Bürgerwald 82 448 Bäume gezählt und ein Holzvorrat von 54 385 Silven berechnet. Der Holzvorrat hatte sich also bei gleichbleibender Fläche fast vervierfacht. Im Bürgerwald dürfen jährlich 1090 m³ Holz genutzt werden. Soviel wächst in einem Jahr nach.

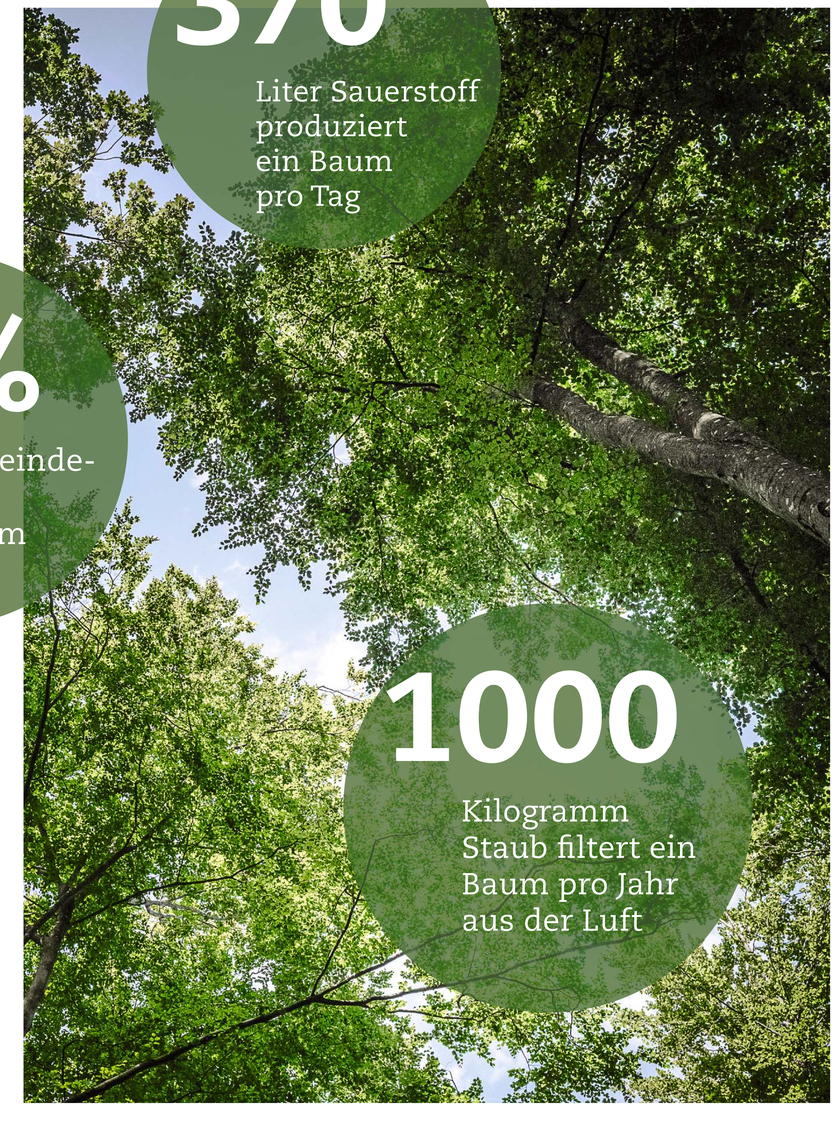
50%

der Gemeindefläche in Arlesheim ist Wald

Das Wegnetz (lastwagenbefahrbare Waldstrassen, unter anderem für die Holzabfuhr) im Bürgerwald umfasste 2247 Laufmeter im Jahr 1936; 2008 waren es 7950 Laufmeter.

Bis 1950 warf der Wald Gewinn ab. Dann sanken die Erträge aufgrund tieferer Nachfrage und gleichzeitig steigender Löhne. Die Transportkosten sanken und damit stieg der Konkurrenzdruck aus dem Ausland.

Heute ist die Waldpflege ein Verlustgeschäft, das von Bund, Kantonen und Gemeinden unterstützt werden muss.



370

Liter Sauerstoff produziert ein Baum pro Tag

1000

Kilogramm Staub filtert ein Baum pro Jahr aus der Luft

www.bgarlesheim.ch

www.lignum.ch

www.pronatura.ch/de/

www.afw-ctf.ch

www.birdlife.ch

www.bnv.ch